



Geschäftsbericht 2008

Herausgeberin
Stadt Zürich
Grün Stadt Zürich
Beatenplatz 2
CH-8001 Zürich

Tel. +41 44 412 27 68
Fax +41 44 212 09 38
www.stadt-zuerich.ch/gsz
gsz-info@zuerich.ch

**Redaktionelle Bearbeitung
und Gestaltung**
Annina Keller,
Kommunikation

Druck
GeoPrintShop, Mai 2009

Auflage
150

Titelbild:

*Der Leutschenpark wurde im September der Bevölkerung übergeben.
Bild: Giorgio Hoch*

Inhalt

- 4** Allgemeines
- 6** Naturverständnis und Naturförderung
- 9** Natur- und Freiräume
- 13** Flächen- und Gebäudemanagement
- 15** Naturprodukte
- 17** Dienstleistungen
- 18** Erfolgsrechnung
- 19** Kennzahlen
- 20** Partnerschaften



Allgemeines

Personal Im August 2008 haben 12 Lernende die Lehre abgeschlossen, 11 davon erfolgreich. Gleichzeitig haben 14 Lernende in 8 verschiedenen Berufen mit ihrer Ausbildung gestartet. Insgesamt bot Grün Stadt Zürich 37 Lehrplätze in 11 verschiedenen Berufen und eine Stelle für Quereinsteigende an. Neu sind dieses Jahr die Berufe Fachfrau Hauswirtschaft und Landwirt dazugekommen. Ende Jahr wurde der Wildpark Langenberg in die Stiftung Wildnispark Zürich ausgegliedert und somit auch der Ausbildungsplatz als Tierpfleger/in.

Es wurden 100 Schnupperlehren in den verschiedensten Berufssparten absolviert und 22 Praktikumsverträge abgeschlossen. Im 2008 wurden 43 interne Weiterbildungen angeboten, davon konnten 35 Kurse mit sehr guter Auslastung durchgeführt werden: sie wurden 550 Mal genutzt. Insgesamt wurden 213 unterschiedliche Weiterbildungsangebote von internen, stadtinternen und externem Anbietern wahrgenommen.

Einige Stellenwechsel von Kadermitarbeitenden führten teilweise zu erheblichem Mehraufwand für die Einführung neuer Mitarbeitenden.

Finanzdienste Im Berichtsjahr konnte die SAP-Umstellung erfolgreich abgeschlossen und die Module FI und CO mehrheitlich implementiert werden. Im Herbst 2008 wurde das Projekt SAP-MM gestartet, das vor allem im Bereich der Materialbeschaffung und -bewirtschaftung eingesetzt werden wird.



TED-Mitarbeitertag auf dem Juchhof.

Rechtsdienst Das Beschaffungswesen wurde mit externer Unterstützung professionalisiert. Grün Stadt Zürich verfügt über eine konzise Darstellung der submissionsrechtlichen Abläufe und der wichtigsten Fragestellungen. Die Arbeit der Mitarbeitenden wird durch die zahlreichen Vorlagen erleichtert.
Das Inkrafttreten des Informations- und Datenschutzgesetzes (IDG) per 1. Oktober 2008 und der damit einhergehende Paradigmenwechsel (Öffentlichkeitsprinzip) wurde den Kadermitarbeitenden an der Kaderveranstaltung vom 11. Dezember 2008 erläutert. Ziel ist die kundenorientierte Information von Gesuchstellenden unter Berücksichtigung der neuen Rechtslage.

Qualität und Sicherheit Die Entwicklung des Projektmanagements ProMa mit dem entsprechenden IT-Tool befindet sich in der Schlussphase und wird im Frühjahr 2009 in den ordentlichen Betrieb übergehen.
Der Vertrag mit dem externen Partner für die Zertifizierung im ISO 14001 Umweltmanagement ist gekündigt, da das Ziel einer Messung der gesamten Umweltbilanz seitens Grün Stadt Zürich nicht erfüllt werden konnte. Im 2009 findet eine Neuausrichtung statt.
Bezüglich Arbeitssicherheit wurden sieben Audits mit der Suva durchgeführt. Diese zeigten ein für das Unternehmen günstiges Ergebnis und die Gesetzeskonformität (Legal Compliance) wurde bestätigt.

Logistik Die wichtigsten Abläufe für die Fahrzeug- und Maschinenbewirtschaftung wurden in Anlehnung an die städtische Fahrzeugpolitik neu benutzergerecht aufgearbeitet.

*Der Grünungang war auch im
Jahr 2008 gut besucht.*



Naturverständnis und Naturförderung

Produktgruppe 1

Bildung und Erlebnis Mit der Erarbeitung des Konzepts «Naturschulen 2010» wurden die Grundlagen der naturpädagogischen Arbeit aufgearbeitet und die Strategie für die nächsten Jahre festgelegt. Die Betreuung der Schulklassen im Naturzentrum Sihlwald erfolgte nicht wie bis anhin durch Pro Natura, sondern wurde erstmals von Grün Stadt Zürich übernommen. Die Naturschulen betreuten insgesamt rund 730 Klassen. Der Waldputztag konnte wegen des späten Schneefalls nicht durchgeführt werden. Um Unterstufenklassen einen Besuch auf dem Bauernhof zu ermöglichen, boten die Naturschulen in einem Pilotversuch auf vier landwirtschaftlichen Betrieben erstmals Unterrichtsmodule zu unterschiedlichen Themen an: Bauernhoftiere, Vom Gras zur Milch und Vom Apfel zum Most. Rund 300 Hortkinder konnten am Tag der Milch auf dem Gutsbetrieb Juchhof miterleben, woher die Milch stammt. In der Grünagenda waren insgesamt 163 Veranstaltungen (Vorjahr: 195) ausgeschrieben. Davon wurden rund ein Drittel im Sihlwald und im Wildpark Langenberg angeboten und insgesamt 38 Veranstaltungen durch die Mitgliederorganisationen des Verbunds Lebensraum Zürich VLZ durchgeführt. Wegen der Euro 08 fanden verschiedene Anlässe wie auch die Zürcher Umwelttage nicht statt. Die Erfahrungen aus den von Grün Stadt Zürich zusammen mit dem Migros Kulturprozent programmierten «NahReisen» zeigen, dass sich auch während sportlicher Grossanlässe viele Interessierte begeistern lassen.

Ausstellungen Im Naturzentrum Sihlwald, in der Stadtgärtnerei und der Sukkulente-Sammlung wurden wiederum Sonderausstellungen präsentiert. Die Stadtgärtnerei führte zum dritten Mal die Zürcher Orchideentage mit Orchideenbörse in Zusammenarbeit mit dem Regionalverein Zürich der Schweizerischen Orchideengesellschaft durch. Die Sukkulente-Sammlung präsentierte das Thema «Einzigartige Überlebenskünstler im südlichen Afrika».



Einzigartige Überlebenskünstler im südlichen Afrika.

Die Sukkulenten-Sammlung und das Naturzentrum Sihlwald beteiligten sich zudem erneut an der «Langen Nacht der Museen». Die Neukonzeption und stärkere Ausrichtung der Stadtgärtnerei auf das Grüne Wissen liegt vor und geht in die Umsetzung. Die Ersatzbauplanung der Sukkulenten-Sammlung wird sich um bis zu sechs Jahre verzögern. Mittels eines Ausstellungs- und Informationskonzepts soll die Attraktivität der Schauhäuser bis zur Realisierung des Neubaus gesteigert werden.

Wildtierhaltung Im Wildpark Langenberg wurden 83 Führungen angeboten. Die Planung und Projektierung für den Westteil konnte abgeschlossen, diejenige für die Verbindungsbrücke über die Albisstrasse aktualisiert werden; eine Baubewilligung liegt vor. Weitere Planungen für eine Anlage «Hausbewohnende Wildtiere», die Sanierung der Feldhasenanlage und eine verbesserte Frischwasserzufuhr für die Fischotteranlage sind weit gediehen. Die aus der freien Wildbahn stammenden jungen Wildschweine Max und Fernanda sorgten für eine positive Publizität. Bei den Bären und Luchsen wurde je ein Zuchttier in den Langenberg geholt. Fünf Wölfe konnten lebend abgegeben werden. Einige Publizität erfuhr ein Drama im Wildkatzengehege. Der Kater tötete als Folge einer gesundheitlichen Störung drei Katzen.

Wildtier- und Vogelschutz Der Abschussplan der kantonalen Fischerei- und Jagdverwaltung wurde erreicht. Der Fallwildanteil liegt im üblichen Rahmen. Die Anzahl erlegter Füchse ist in etwa gleich wie im Vorjahr. An wildunfallgefährdeten Passagen wurden im Rahmen eines kantonalen Projektes akustische Wildwarnanlagen montiert.

Arten- und Lebensraumförderung Am 22. Mai 2008 unterzeichnete der Stadtrat von Zürich die Deklaration des Biodiversity Countdown 2010 und verpflichtete sich damit, den Verlust an Biodiversität bis 2010 aufzuhalten oder zumindest zu vermindern. Zürich ist die erste Stadt der Schweiz, die sich dieser Herausforderung stellt und mit der Erklärung einen Massnahmenkatalog veröffentlicht hat. Eine Grundlage dazu liefert das im Entwurf vorliegende Konzept «Arten- und Lebensraumförderung», das Ziele und Massnahmen für die nächsten 5 bis 10 Jahre festlegt. Zum vierten und letzten Mal wurde im Sommer die Ausstellung «Kerngeschäft: 10'000 Obstbäume für Zürich» gezeigt – diesmal im Ortsmuseum Albisrieden. Vier spezielle Anlässe, darunter ein Obstblütenfest und die Chriesisteispuck Europameisterschaft 2008, umrahmten die sechs Monate dauernde Ausstellung. Das 2002 gestartete Projekt «Obstbaumförderung» wurde 2008 abgeschlossen und ins Tagesgeschäft überführt: Es konnten insgesamt 974 Obstbäume gepflanzt, zwei Obstgärten unter Schutz gestellt und sieben weitere erneuert oder ausgebaut werden. Der Obstbaumbestand beträgt heute 5724 Hochstamm-Obstbäume. Um das Ziel von «10000 Obstbäumen für Zürich» zu erreichen, wird Grün Stadt Zürich weiterhin grosses Gewicht auf die Obstbaumpflanzung und -pflege sowie die Obstverwertung legen.

Eine flächendeckende Brutvogelkartierung wurde auf der linken Stadthälfte zum dritten Mal erstellt. Ein Rückgang von knapp fünf Prozent der Reviere hängt einerseits mit natürlichen Bestandeschwankungen, andererseits aber auch mit den veränderten Klimabedingungen zusammen. So wird wie in der ganzen Schweiz auch in Zürich ein Rückgang an Langstreckenziehern, wie der Gartengrasmücke, und eine Zunahme von Kurzstreckenziehern, wie des Zilpzalps, festgestellt.

Bei 37 Um- und Neubauten konnten Gebäudebrüterstandorte eingerichtet werden. So wurden am Hauptsitz der NZZ zwei junge Alpensegler ausgebrütet. Erstmals erfolgreich bei der Aufzucht ihrer Jungen waren auch drei Wanderfalken-Brutpaare. Die Brut der Dohlen hingegen gibt weiterhin Anlass zur Sorge. Zur Verbesserung der Wasserqualität wurde der von Quellwasser gespeisene Weiher im Käferbergwald ausgepumpt, vom Schlamm befreit und für die Amphibien und die Erholungssuchenden wieder attraktiv gestaltet. Auch im Uetlibergwald konnte ein neues, grosses Teichsystem angelegt werden.

In den überkommunalen Naturschutzgebieten «Im Berg» (Ris) und «Rossweidli» wurde nach fünf Jahren eine floristische Erfolgskontrolle durchgeführt. Die Bilanz mit über 200 festgestellten Arten stimmt zuversichtlich.

Naturwald Die Ziele von Grün Stadt Zürich für den Sihlwald sind umgesetzt: Der Sihlwald bekam vom Bundesamt für Umwelt im September 2008 das Label «Kandidat Naturerlebnispark» zugesprochen. Mit grosser Mehrheit wurde in der Volksabstimmung vom 1. Juni 2008 der Kreditbeitrag der Stadt Zürich für den Wildnispark vom Souverän bewilligt. Die kantonale Schutzverordnung Sihlwald wurde im Oktober 2008 vom Regierungsrat in Kraft gesetzt. Die Stiftung Naturlandschaft Sihlwald konnte im Sommer 2008 in die Stiftung Wildnispark Zürich überführt werden; die Stiftungsgremien haben ihre Arbeit aufgenommen. Alle im Sihlwald oder im Wildpark Langenberg tätigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Grün Stadt Zürich wechselten in die seit 1. Januar 2009 operativ tätige Stiftung Wildnispark Zürich.



Natur- und Freiräume Produktgruppe 2

Erholungswald Im Waldstück «Im Hau» in Witikon wurden aufgrund einer Petition aus dem Quartier eine Finnenbahn und ein Kurz-Vitaparcours erstellt und im Oktober gemeinsam mit dem Quartierverein eingeweiht. Im Projekt «Erholungs- und Sport-Infrastruktur im Wald» wurden die Datensätze bereinigt und der Zustand der Infrastruktur erfasst.

Im Mai 2008 hat Grün Stadt Zürich die Beförderung des Waldes im Eigentum der Holzkorporation Altstetten (162 ha) übernommen.

Friedhöfe In den Friedhöfen erfolgten zahlreiche, kleinere und grössere bauliche Anpassungen. Ein Friedhofskonzept ist in Erarbeitung.

Parkanlagen Die durch die Euro 08 in Mitleidenschaft gezogenen Grünflächen zwischen dem Zürichhorn und dem Hafen Riesbach am rechten Seeufer wurden so rasch wie möglich wieder instand gestellt. Nur wenige Wochen, nachdem die Blatterwiese am Zürichhorn Anfang August frisch mit Rollrasen ausgelegt und zur Nutzung frei gegeben worden war, machte ein sogenannter Botellón, an dem am 29. August mehrere hundert jugendliche Trinkfreudige teilnahmen, die Arbeit wieder zunichte. Die Blatterwiese musste für einige Tage gesperrt und die hinterlassenen Scherben einzeln von Hand aus dem Rasen gelesen werden. Das Echo zum Pilotversuch mit einem öffentlichen Elektrogrill in Wollishofen fiel positiv aus. Wegen des ungewöhnlich nassen Sommers lässt die Auswertung des Versuchs noch keinen Entscheid bezüglich der Aufstellung weiterer Elektrogrills rund um das Seebecken zu. Grün Stadt Zürich hat sich entschieden, 2009 ein weiteres Pilotjahr mit einer zweiten Grillstation am Zürichhorn folgen zu lassen.



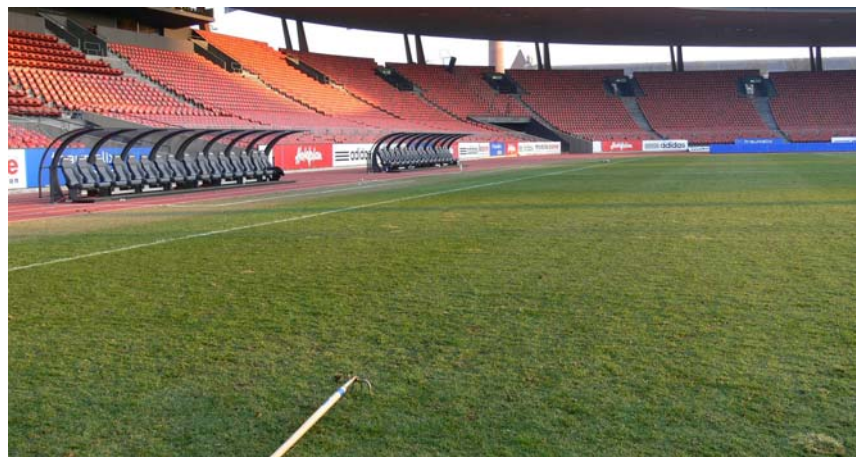
Euro 08 am Hafen Riesbach.

Verkehrsgrün Weil die meisten Bäume noch im Laub standen, führten die ungewöhnlich frühen Nassschneefälle von Ende Oktober zu erheblichen Schäden an Strassenbäumen. Zahlreiche Jungbäume, insbesondere Birken und Pappeln, wurden durch die Schneelast umgeknickt und müssen ersetzt werden. Bei älteren Bäumen kam es zu Astabbrüchen, die baumpflegerische Massnahmen erfordern. Die Schadenssumme beläuft sich auf zirka 200 000 Franken.

Schul- und Verwaltungsgrün Durch die Übernahme von Unterhalt und Pflege weiterer Anlagen wie Sozial- und Verwaltungsbauten aus dem Portefeuille der Immobilienbewirtschaftung war eine Umbenennung des Produkts Schulgrün in Schul- und Verwaltungsgrün angezeigt.

Sportanlagen Der Rasen im Stadion Letzigrund präsentierte sich an den beiden Grossveranstaltungen Euro 08 und am Leichtathletik-Meeting «Weltklasse Zürich» in einem hervorragenden Zustand. Am 5. Juli 2008 erfolgte der Spatenstich zum Neubau der Sportanlage Heerenschürli. Die Bauarbeiten kommen gut voran. Ein Kunstrasenfeld wurde bereits saniert und der neue Kunstrasenplatz ist in Betrieb. In der Sportanlage Juchhof konnte die erste stadtzürcher Beachsoccer-Anlage in Betrieb genommen werden. Auch in der Sportanlage Neudorf konnte im Herbst ein neuer Kunstrasenplatz den Sporttreibenden übergeben werden. Die neuen Kunstrasenfelder weisen eine hohe Bepielbarkeit auf, was die erwünschte Entlastung der Naturrasenspielfelder mit sich bringt.

In der Tennisanlage Fluntern konnte ein neuartiger, sogenannter Conipur-Allwetterbelag eingebaut werden. Dieser weist fast identische Spieleigenschaften auf wie ein herkömmlicher Sandbelag auf und ist bei den Spielenden sehr beliebt. In der Tennisanlage Lengg konnten zwei neue mit einer Ballonhalle überdeckte Kunststoffplätze erstellt werden.



Der Rasen im Stadion Letzigrund.

Landwirtschaft Die Umsetzung der landwirtschaftlichen Vernetzungsprojekte erfolgt in enger Zusammenarbeit mit den beteiligten Landwirten. Mitte Jahr 2007 wurde das Züri-Chorn-Brot neu lanciert, eine Initiative von Zürcher Landwirten, Grün Stadt Zürich und dem Grossverteiler Coop. Das handwerklich hergestellte Brot ist in allen Coop-Filialen im Kanton Zürich erhältlich und hat sich praktisch ohne Marketingmassnahmen zu einem Verkaufserfolg entwickelt. Abgesetzt wurden 2008 insgesamt 197'738 Brote, bzw. 96'216 kg (Vorjahr: 111'905 Brote, 52'883 kg). Coop prüft derzeit die Aufnahme weiterer Züri-Chorn-Produkte in das Sortiment. Der Anbau des Züri-Chorn-Weizens lohnt sich für die fünf mitwirkenden stadtzürcher Bauern. Sie erhalten zehn Prozent mehr Erlös für ihren Weizen. Entscheidend ist aber auch der ökologische Aspekt. Es sind naturnah bewirtschaftete Bauernbetriebe, die den ausgesuchten Zürcher Brotweizen anpflanzen. Dank der kurzen Transportwege zur Getreidesammelstelle in Niederhasli, der Lindmühle in Birmenstorf und der Bäckerei Bertschi in Glattbrugg kann die Umweltbelastung gering gehalten werden. Das Grobkonzept für landwirtschaftliche Biogasanlagen liegt vor. Auf Stadtgebiet gibt es zwei mögliche Standorte in Seebach und in Stettbach für den wirtschaftlichen Betrieb solcher Anlagen. Hierfür wird eine Machbarkeitsstudie in Auftrag gegeben. Termingerecht und im vorgesehenen Kostenrahmen wurde der neu erstellte Freilaufstall für den Pachtbetrieb Döltschihof im September 2008 eingeweiht und dem Pächter übergeben. In enger Zusammenarbeit mit der Pächterfamilie sind weitere Entwicklungsschritte für diesen Betrieb in Planung.

Planung von Grün- und Freiräumen Die Überarbeitung des Inventars der Gartendenkmalpflege ist weitgehend abgeschlossen. Die Weisungen für Entlassungen bzw. Neuaufnahmen liegen im Entwurf vor. Am 11. September 2008 fand in Affoltern die Schlussinformation zum LEK Hönggerberg-Affoltern statt. Im LEK Limmatraum sind bereits 50 Prozent der Massnahmen in der Umsetzungsphase. Da der kantonale Waldentwicklungsplan WEP in Verzug geraten ist, konnte der städtische WEP bis Ende 2008 nicht im Entwurf vorgelegt werden. Der Bericht über die prägenden Freiraumstrukturen der Stadt Zürich liegt im Entwurf vor; die Fertigstellung ist auf Ende Januar



Das Züri-Chorn-Brot ist im ganzen Kanton Zürich erhältlich.

2009 geplant. Er bildet einen integrierenden Bestandteil des Teilprojekts Freiraum und Landschaft der Räumlichen Entwicklungsstrategie RES.

Der Bericht zum Leitbild Seebecken wurde im Frühjahr 2009 vom Stadtrat und vom Regierungsrat verabschiedet. Die Erkenntnisse des parallel dazu erarbeiteten Berichts «Garten- und Denkmalpflegerische Würdigung der Seeanlagen» wurden darin berücksichtigt.

Am Mühleweg, im Entwicklungsgebiet Zürich-West, haben alle vier betroffenen privaten Grundeigentümer einer Mitfinanzierung zugestimmt. Das Projekt Fitnessmeile Affoltern ist in Bearbeitung.

Projektierung und Bau von Grün- und Freiräumen

Die Renaturierung der Allmend Brunau und die Freestyle-Anlage Allmend Brunau sind wegen Rekursen immer noch blockiert. Mit einer Feier für Anrainer, Grundeigentümer und am Projekt Beteiligte ist am 1. September 2008 der Leutschenpark der Bevölkerung zur Benutzung übergeben worden.

Der Leutschenpark mit seinen fließenden Formen bringt auf einer Fläche von gut 15600 Quadratmetern einen neuen Akzent in das bisher hauptsächlich von Gewerbe- und Dienstleistungsbauten geprägte Gebiet. Die um den ehemaligen Kugelfang einer Schiessanlage gezogene Sitzwand aus weissem Beton bildet ein riesiges Gefäss, einen Baumtopf, der dem Ort einen speziellen Charakter verleiht. Zwischen den Baumkronen schwebt das nachts blau leuchtende Leutschenlicht.

Die vom Künstler Christopher T. Hunziker entwickelte Lichtinstallation ruft den hier unter der Oberfläche fließenden Leutschenbach in Erinnerung.

Ein weiteres Parkprojekt der besonderen Art wurde in Zürich West begonnen, nachdem im Oktober der Gemeinderat den Kredit für das Projekt Gleisbogen bewilligt hatte.

Ende 2008 befanden sich insgesamt 46 Projekte in Bearbeitung. Die Investitionen werden wegen der Verzögerung mehrerer Projekte wesentlich unter dem Budget liegen.



*Der Leutschenpark mit Baumtopf und
Leutschenlicht.
Bild: Christopher P. Hunziker.*

Flächen- und Gebäudemanagement Produktgruppe 3

Familiengartenareale Im Frühjahr und Herbst fand je eine Informationsveranstaltung für die Vorstände der Familiengartenortsvereine statt. Mit Stadtratsbeschluss 792/2008 vom 9. Juli 2008 wurden die Kompetenzen und Zuständigkeiten im Bereich der Erholungszone E3 nach Art. 80 BZO neu geregelt. Grün Stadt Zürich wurde beauftragt, Arealpläne für die bauliche Nutzung zu erlassen, und ist künftig für die Beurteilung von Vorhaben im Rahmen des baurechtlichen Anzeigeverfahrens zuständig. Grün Stadt Zürich hat zusammen mit den Familiengartenortsvereinen Regelungen über die Bewirtschaftung und das Bauen in dieser Zone erarbeitet (Kleingartenordnung, KGO), die am 1. November 2008 in Kraft getreten sind. Nach einer zweijährigen Versuchsphase werden diese Regelungen überprüft. Bis im Herbst 2009 sollen die Arealpläne für alle 78 Kleingartenareale der Stadt Zürich vorliegen.

In einigen Kleingartenarealen fanden Veränderungen statt, weil die Flächen für andere öffentliche Zwecke benötigt werden. Teile der Areale «In der Au» und «Im oberen Erlen» werden für die Glattalbahnbahn beansprucht. Für das Areal «Hard» wurde unter dem Titel «Setzkasten» ein Transformationsprozess hin zu mehr öffentlicher Nutzung definiert und eingeleitet. Frei werdende Gartenparzellen sollen für neue Ideen aus dem Quartier geöffnet werden.

Temporäre Vermietungen Die rege Bautätigkeit in der Stadt Zürich führt zu einer grossen Nachfrage nach Bauinstallationsplätzen. Diese generieren zwar einen erheblichen Verwaltungsaufwand, gleichzeitig aber auch einen guten Ertrag, vor allem im Vergleich zu den ordentlichen Verpachtungen, die sich aus rechtlichen oder gesellschaftspolitischen Gründen durch sehr günstige Pachtzinse auszeichnen.



Das Familiengartenareal «Bähndli».

Landwirtschaftliche Pachten

Die Zustandserfassung der Immobilien förderte bei den landwirtschaftlichen Liegenschaften einigen Sanierungsbedarf zutage. Wann welche Massnahmen getroffen werden, wird im Rahmen eines Betriebsvoranschlags zu prüfen sein. Verschiedene bauliche Massnahmen zur Werterhaltung wurden insbesondere auf dem Gfellerhof sowie dem Gutsbetrieb Juchhof verwirklicht.

Die Allmend Brunau (ca. 40 ha) wird neu gemeinschaftlich von vier Biobetrieben bewirtschaftet, die dazu eine Betriebszweiggemeinschaft gegründet haben. Seit dem 1. Mai 2008 werden im Bereich Segeten-Witikon rund 10 ha ebenfalls durch zwei Biobetriebe bewirtschaftet.

Der Gemüsebaubetrieb in Unteraffoltern wurde eingestellt. Die Flächen in der Freihaltezone (ca. 3,2 ha) werden an Landwirte aus Unteraffoltern verpachtet, die bereit sind, im Gegenzug ökologische Massnahmen zu realisieren. Die Gebäude im Dorfkern gingen zurück an die Liegenschaftenverwaltung.

Per Ende 2008 besitzt Grün Stadt Zürich neun Pachtbetriebe und den städtischen Gutsbetrieb Juchhof. Der Anteil der Biofläche an der gesamten landwirtschaftlichen Nutzfläche der Stadt Zürich liegt nun bei 40 Prozent. Bei den stadteigenen Flächen liegt der Bioanteil bei 50 Prozent (zum Vergleich: Der Schweizer Durchschnittswert für Bioflächen beträgt 11 Prozent).

Stadtgärtnerei

Aufgrund eines Defekts musste im Sommer 2008 die Ölheizung der Stadtgärtnerei sofort ersetzt werden. Die neue kombinierte Holzpellets-Gas-Heizung wurde im Herbst in Betrieb genommen.



*Obstbaumschnitt in der
Allmend Brunau.*

Naturprodukte Produktgruppe 4

- Forstliche Produkte** Der Holzmarkt hat sich im ersten Quartal preislich und mengenmässig sehr gut entwickelt. Die Folgen der Finanzkrise haben auch den internationalen Holzmarkt sehr stark gedämpft. Die Preise in der angelaufenen Holzmarktsaison 2008/2009 liegen 10 bis 20 Prozent tiefer als im Vorjahr. Insbesondere Industrieholz und Laub-Stammholz werden weniger nachgefragt und unterliegen einem verstärkten Preisdruck. Aufgrund des heizölindexierten Energiepreises für die Holz-schnitzelheizung des Zoos Zürich konnten in der letzten Heizperiode noch bis zu 20 Prozent höhere Preise erzielt werden. Der Bau eines Holzheizkraftwerks zur Unterstützung des Fernwärmekraftwerks Aubrugg ist der Realisierung näher gekommen. Neben dem Kanton Zürich und den Elektrizitätswerken des Kantons Zürich beteiligte sich die Stadt Zürich an der Kapitalerhöhung der ZürichHolz AG, die unter anderem das Brennholz für das Holzheizkraftwerk beschaffen soll. Mitte Dezember 2008 beseitigte die Gemeindeversammlung Wallisellen eines der Haupthindernisse, indem sie die für den Bau des Holzlagers notwendige Zonenplanänderung beschloss.
- Weihnachtsbäume** Die Aktion Frischbaum, der Verkauf von FSC-zertifizierten Weihnachtsbäumen aus dem Stadtwald, stiess wie in den Vorjahren auf reges Interesse bei der Kundschaft. Zur langfristigen Sicherung der Weihnachtsbaumproduktion und zur Erreichung einer guten Altersverteilung der Kulturen konnten verschiedene Flächen – unter anderem vom Staatswald – übernommen werden. Im eng mit der Weihnachtsbaumproduktion verknüpften Forstgarten Albisgüetli finden seit 2008 im Rahmen eines Kooperationsprojekts zwei bis drei Mitarbeitende der Sozialen Einrichtungen und Betriebe des Sozialdepartements eine sinnvolle und allseits sehr geschätzte Arbeit.



*Der selbst geschnittene Frischbaum
aus dem Stadtwald.*

Gärtnerische Produkte

Der 5. Tomatensetzlingsmarkt wurde auch dieses Jahr wieder gemeinsam mit Bioterra und Pro Specie Rara durchgeführt. Als Pilotversuch fand ebenfalls mit Pro Specie Rara ein Salatsetzlingsmarkt statt. Im Bereich Dekoration/Innenbegrünung werden neu Floristinnen ausgebildet. Bewährt hat sich der Einsatz von Mitarbeitenden der Sozialen Einrichtungen und Betriebe, die zur Pflanzenpflege herangezogen werden.

Auch 2008 hat die Stadtgärtnerei madagassische Sukkulente für den Masoala-Shop des Zoos Zürich gezogen. Die im Hinblick auf die Anfang Oktober stattfindenden Masoala-Tage im Zoo Zürich erfolgten Anpassungen beim Angebot und der Präsentation kamen beim Publikum gut an.

Mehrmals übergab das Bundesamt für Veterinärwesen im Rahmen des Vollzugs des Internationalen Artenschutzabkommens (CITES) beschlagnahmte Pflanzen (vorwiegend Orchideen und Cycas) der Stadtgärtnerei gegen Entgelt zur Betreuung.

Landwirtschaftliche Produkte

Der Absatz der Mastschweine des Gutsbetriebs Juchhof musste aufgrund verschiedener Schwierigkeiten mit dem Abnehmer und dem Schlachthof Zürich neu organisiert werden. Das bereits seit 2005 laufende Pilotprojekt «Kastrationsfreie Ebermast», das aufgrund von Vorstössen in der Spezialkommission PD/TED/DIB ins Leben gerufen wurde, fand gegen Ende Jahr grosse Beachtung in den Medien. Das Thema wird zum Glück immer breiter wahrgenommen, und dieser Trend wird vermutlich anhalten, weil mit Coop-Naturafarm ein neuer starker Partner für den Absatz gefunden werden konnte.

Die Milchproduktion konnte im Berichtsjahr durch verschiedene Massnahmen bei der Fütterung und im betrieblichen Ablauf deutlich gesteigert und zugleich rationalisiert werden, sodass die Nachfrage der städtischen Altersheime und Spitäler sehr gut abgedeckt werden konnte.

Die Traubenerträge waren witterungsbedingt recht tief, jedoch von sehr guter Qualität. Damit besteht die berechtigte Hoffnung, am Erfolg des an der Internationalen Weinprämierung Zürich mit dem Silberdiplom ausgezeichneten Jahrgangs 2007 (Pinot Noir, Fassausbau) anknüpfen zu können.



Der Gutsbetrieb Juchhof geht mit der kastrationsfreien Jungebermast mit gutem Beispiel voran.

Dienstleistungen Produktgruppe 5

Im Rahmen der Planungsarbeiten in den Entwicklungsgebieten läuft eine intensive Zusammenarbeit zwischen Grün Stadt Zürich und weiteren Ämtern. Dies betrifft insbesondere Sondernutzungsplanungen, Arealentwicklungen und Quartierplanverfahren. Aktuell sind Arbeiten in den Gebieten Seebacherstrasse, Obsthaldenstrasse, Science City, Zürich-West, Hartweg-Areal, Depot Kalkbreite, Stadtraum HB, Manegg, Giesshübel, Eierbrecht, Edisonstrasse, Testplanung Marina Tiefenbrunnen, die Erweiterung des Triemli-Spitals und die Erweiterung des Kunsthauses im Gange.

Weiter ist Grün Stadt Zürich an zahlreichen Vorhaben zur Aufwertung des öffentlichen Raums beteiligt, wie z.B. im Gebiet Stadtraum HB, an den Planungen zum Bahnhofplatz Oerlikon-Süd und der Umgebung des Bahnhofs Oerlikon-Ost, dem Lindenplatz in Altstetten oder dem Sechseläuten- und dem Stadelhoferplatz.

Grün Stadt Zürich wirkt zudem an verschiedenen Verkehrsplanungen und deren Umsetzung mit, wie den flankierenden Massnahmen Zürich-West und Wollishofen, Tram Zürich West/Umbau Pfingstweidstrasse, Lärmschutz Grünau, Einhausung Schwamendingen, Glattalbahn (Auzelg und Stettbach).

*Visualisierung der
Autobahneinhausung
Schwamendingen.*

*Autorenschaft: agps.architecture /
Rotzler Krebs Partner*



Erfolgsrechnung

in CHF 1000	2004	2005	2006	2007	2008
Brutto-Ertrag	31'429	31'402	33'994	45'949	37'244
Brutto-Aufwand	96'070	98'080	99'853	114'124	111'240
Netto-Aufwand	64'641	66'678	65'859	68'175	73'995
Abschreibungen und Zinsen	17'130	18'065	19'016	32'790	22'136
Netto-Investitionssumme	23'804	21'940	22'678	36'813	28'872

**Kosten der Grünwirkung
pro Einwohner/in und Tag:** 53 Rappen



Kennzahlen

	2005	2006	2007	2008
Betreute Schulklassen	738	725	808	733
Weiterbildungsveranstaltungen für Lehrpersonen ¹	206	376	424	482
Ausstellungen ² (geschätzte Besucherzahl)	376'000	375'000	402'000	377'890
Parkanlagen (m²)	1'293'836	1'293'108	1'295'374	1'339'237
Spielplätze Unterhalt durch GSZ ⁴	—	158	497	518
Erholungswald (ohne Shilwald) (ha)	2'231	2'231	2'231	2'231
davon in Staatsbesitz (ha)	1'100	1'138	1'138	1'138
Forstliche Holznutzung ³ (m ³)	8'890	9'500	9'800	11'300
Verkaufte Weihnachtsbäume (Stk.)	5'111	5'297	5'388	5'233
Landwirtschaftliche Betriebe im Besitz von GSZ	10	10	10	10
Landwirtschaftliche Nutzfläche auf Stadtgebiet (ha)	—	—	840	825
Gutsbetrieb Juchhof				
Getreideertrag (t)	169	183	199	179
Ölsaatertrag (t)	30	27	32	33
Milchverkauf (kg)	365'000	346'000	378'000	413'000
Mastschweinverkauf (Stk.)	1'107	1'139	1'058	1'148
Weinverkauf (Flaschen)	15'740	14'200	15'296	19'530
Familiengärten (ohne Freizeitgärten)	—	—	5'626	5'626
Fläche (ha)	—	—	137	137

¹ 2008 erstmals auch für Lehrkräfte aus umliegenden Gemeinden.

² Im Naturzentrum Sihlwald, Stadtgärtnerei, Sukkulente-Sammlung, Wildpark Langenberg.

³ Gute Holzmarktlage, hoher Eigenverbrauch, früher Holzeinschlag und Verkauf im Herbst 2008.

⁴ 2007 Übernahme der Spielgeräte in Schulanlagen, Kindergärten und Horten von der Immobilienbewirtschaftung in den Unterhalt von Grün Stadt Zürich.

Bericht zu wichtigen Partnerschaften Auswahl

Institut für systematische Botanik, Universität Zürich <i>Karin Hindenlang</i>	Mitbetreuung von Diplomarbeiten und Dissertationen. Gemeinsame Publikation der wissenschaftlichen Datenbank der Sukkulenten-Sammlung im Internet; Nutzung der Infrastruktur zum digitalen Fotografieren von Herbarbelegen. Gemeinsame Lehrveranstaltung mit der Sukkulenten-Sammlung (Urs Egli).
Countdown 2010 <i>Karin Hindenlang</i>	Beitritt der Stadt Zürich zum «Countdown 2010» der International Union for Conservation for Nature and Natural Resources (IUCN) am 22.Mai 2008 als erste Stadt der Schweiz.
ETH-Lehrwald <i>Christian Portmann</i>	Entwurf Rahmenvertrag Biketrail liegt vor. Auftrag Sanierung Gratbergweg am Uetliberg für rund 90'000 Franken.
Förderverein Sukkulentensammlung <i>Thomas Bolliger, Karin Hindenlang</i>	Kioskbetreuung durch Freiwillige des Fördervereins an Sonntagen, Exklusiv-Verkauf der seltenen madagassischen Aloe schomeri in der Sukkulenten-Sammlung mit Vortrags-Rahmenprogramm zwischen Weihnachten und Neujahr. Finanzierung der Matinee-Inserate und der Zeitschrift «Die Sukkulente(n)welt» (2008: Einzigartige Überlebenskünstler im südlichen Afrika).
Hochschule Rapperswil HSR <i>Paul Bauer</i>	Mitarbeit in der Fachkommission Landschaftsarchitektur, Werkstattbericht zur Freiraumplanung im Rahmen einer Semestervorlesung.
Hochschule Wädenswil HSW <i>Karin Hindenlang</i>	Mitbetreuung mehrerer Diplomarbeiten.
Internationale Organisation für Sukkulantenforschung IOS <i>Thomas Bolliger</i>	Teilnahme am Zweijahreskongress in Natal, Brasilien, Vortrag «Ex-situ-conservation at the Zurich Succulent Plant Collection: activities and limitations». Teilnahme an der Vorstandssitzung. Erarbeitung und Herausgabe des «Repertorium Plantarum Succulentarum» (RPS) durch die Sukkulenten-Sammlung.



- Korporation Altstetten**
*Christian Portmann,
Willy Spörri* Übernahme der Beförsterung der rund 160 ha Wald per Anfang Mai 2008. Ende 2008 wurde die Vermietung der Korporationshütte an Dritte aufgegeben. Die künftigen Nutzungsmöglichkeiten werden geprüft.
Mit Vertretern der Holzkorporation Altstetten haben Begehungen stattgefunden, um den Vertrag zur Beförsterung durch das Waldrevier Uetliberg vorbereiten zu können.
- Korporation Huben Schwamendingen**
Christan Portmann Neuregelung der Unterhaltszuständigkeiten beim Spielplatz Ziegelhütte sowie Weiterverfolgung des gemeinsamen Projekts Naturschule/Forsthaus.
- Korporation Hürst Affoltern**
Christan Portmann Übernahme der Hütte Hürstwiese. Versuchsweise Installation eines Toi-Toi-WC. Gute Zusammenarbeit.
- Korporation Seebach**
*Ernst Tschannen
Christian Portmann* Die Holzgant wurde mit einer Plakataktion unterstützt.
- Pädagogische Hochschule**
Karin Hindenlang Konzeption einer Lehrerfortbildung im Rahmen des Projekts «Nahrung aus dem Schulgarten»; Berufseinführung, Tageskurse.
- Patumbah Stiftung**
Judith Rohrer Die Stiftung erarbeitete das Sanierungsprojekt für die Renovation der Villa. Das Bauvorhaben auf der privaten Parkhälfte ist weiterhin durch einen Rekurs vor Bundesgericht blockiert. Die Volksinitiative zur Freihaltung dieser Parkhälfte wurde im Februar 2009 deutlich verworfen.
- Pro Natura Zürich**
Karin Hindenlang Gemeinsames Engagement für den Wildnispark Zürich.
- Regionalplanung Zürich und Umgebung RZU**
Ernst Tschannen, Paul Bauer Vorbereitung von Unterlagen «Prägende Freiraumstrukturen» der Region Zürich; Mitwirkung in der Erarbeitung des Projekts «Agglomerationspark Limmattal» von Zürich bis Baden.

Der nicht frei zugängliche Teil des Patumbahparks bleibt in Privatbesitz.



- Schule auf dem Bauernhof
SchuB**
*Christian Portmann
Bernhard Simon*
Läuft parallel zum Projekt Schulbauernhof. Da Potenzial noch nicht ausgeschöpft wird, keine Konkurrenz.
- Stiftung Wildnispark Zürich**
Christian Stauffer
Offizielle Gründung der Stiftung am 26. August 2008; Einsitz der Stadt im Stiftungsrat und in der Stifterversammlung.
- Verband für
Wohnungswesen SVW,
Sektion Zürich**
Christian Portmann
Thema Grünraum und Umgebung lanciert für 2009.
- Verbund Lebensraum Zürich
VLZ**
*Ernst Tschannen,
Brigitte Biedermann*
Das 6. GrünForum war dem Thema «Spiel- und Freiräume für Kinder und Jugendliche» gewidmet, der Grünungang führte nach Altstetten/Albisrieden. Im Vorstand wurde die VLZ-Zukunft weiterverfolgt. Weitere Themen waren die Zusammensetzung des Vorstands aufgrund der Auflösung des Dachverbands der Familiengärten und ein politischer Vorstoss für Freiwilligen/Vereinsleistungen, der aber noch nicht eingebracht wurde. Der Präsident Thomas Kappeler übergab die Geschäftsführung ad interim an Christine Seidler, die sich an der Jahresversammlung 2009 als Nachfolgerin zur Verfügung stellte und gewählt wurde.
- Verschönerungsverein
Höngg**
*Ernst Tschannen
Christian Portmann*
Teilnahme an der diesjährige Sitzung der Technischen Kommission des VVZ. Gleichbehandlung beim Beitragswesen ist zu prüfen.
- Verschönerungsverein
Zürich, VVZ**
Christian Portmann
Die Technische Kommission (Förster der Privatwäldungen) fand wieder zusammen mit den beiden Stadtförstern statt. Erarbeitung des Berichts «Sport- und Erholungsinfrastruktur im Wald». GV mit Mittelwaldbegehung.
Der VVZ verliert wegen des Mitgliederschwunds mehr und mehr an Legitimität.



*Der Verein Bauspielplatz Rütihütten
ist neu Mitglied des VLZ.*

**Eidg. Forschungsanstalt für
Wald, Schnee und
Landschaft, WSL**
Karin Hindenlang

Zusammenarbeit im Rahmen verschiedener Projekte, u.a. für das Forschungsprojekt 54 zur nachhaltigen Siedlungs- und Infrastrukturentwicklung. Das von Grün Stadt Zürich unterstützte Projekt «BiodiverCity» lieferte Ergebnisse zu Faunadiversität und zur Einstellung der Bevölkerung zur Natur in der Stadt Zürich.

Zoo Zürich
*Christian Stauffer
Christian Portmann*

An den Masoalaten im Oktober 2008 gemeinsame Verkaufsaktion von Masoalasukkulenten mit madagassischen Übertöpfen. 2009 wird die Zusammenarbeit für die Lancierung dieses Produkts auf die Masoalatage hin ausgebaut. Optimierungen bei der Logistik wurden mit dem Zoo vereinbart. Für Mai 2010 ist ein gemeinsamer Auftritt am Plant-Conservation-Day in der Masoalahalle geplant.

Zürich Tourismus
Ernst Tschannen

Erfahrungsaustausch bezüglich der Kongressorganisation im Hinblick auf den Weltkongress der Landschaftsarchitekten, den 48th World Congress of Landscape Architecture im Jahr 2011.



Detail aus dem Leitbild von
Grün Stadt Zürich, illustriert von
Mike van Audenhove (1957 - 2009)